

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Senn, Zürich.

Der Nebelspalter

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50., für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbildern** 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Aus dem Papierkorb

der kantonalen Verfassungsrevisionskommission von

Geehrteste Herren von der Regierung!

Da Sie so gütig waren, Mann und Weib, Jung und Alt, zur Eingabe von Verfassungsprojekten einzuladen, so möchte ich Sie ersuchen, ein Gesetz zu machen, daß die ordinären Leute nicht mehr auf dem Trottoir gehen dürfen, sondern nur die aus guter Familie und etwa ihre Hunde.

Lydia Ladenschneider.

Die hohe Regierung ist höflich ersucht, durchzusetzen, daß im Großen Rath ein Buffet mit Getränken und Schinkenbröckchen errichtet wird (natürlich gratis), sonst kommt gar Niemand mehr.

Das trostlose, verwaiste Volk.

Könnte man nicht eine Strohbrechmaschine einführen, die man leihweise an Korporationen, Kommissionen, Inspektionen und andere Missionen abgeben könnte.

Sebastian Physigüder,

(empfiehlt sich für Kleinmechanik und Schmieröl.)

Hochzuverehrende, hochweise, hochwohlansehnliche Herren!

Wenn wirklich eine Junggesellensteuer eingeführt wird, so ist das, weiß der Herr, vor Gott und der Welt keine Sünde. Aber finden Sie nicht, man könnte das Register oder den Katalog der Junggesellen nach dem ABC drucken lassen. Ich meine nur, ich will Nichts gesagt haben.

Margarethe Maiglöckchen.

Ich sage sonst gar Nichts, als das sag ich: Es ist eine Tyrannei, die Kinder drei Stunden in der Schule zu behalten, ohne ihnen von Staatswegen eine Tasse Bouillon oder einen Wurstwecken zu verabreichen.

Korporal En-avant!

Könnte man nicht jedem Einwohner ein Formular zustellen, das er im Falle eines beabsichtigten Selbstmordes vorher ausfüllt, damit unterzeichnet über Motiv und Ausführung leichter registriren kann?

Die statistische Gesellschaft.

Die Baupolizei dürfte zu veranlassen sein, sich mit der Verschönerungskommission dahin zu einigen, daß sich an den Fenstern nur Mädchen unter dreißig Jahren zeigen; die Andern können ja hinter dem Vorhang bleiben.

Eugène Ridicule.

Ist es nicht ein Skandal, daß weder dem Gymnasium, noch an der obern Realschule Briefmarkenkunde dozirt wird. Ich bin der Ansicht, es sollte für dieses Fach aller Fächer, für diese weltumfassende Einsicht in die Nationalökonomie an der Hochschule ein Lehrstuhl errichtet werden.

Hippolyt Rosenblatt,

Vizepräsident des zentral-europäischen Philatelistenvereins.

Wäre es nicht endlich am Plage, eine öffentliche Prüfungsstelle zu gründen, wo Rath erholt werden kann, ob wirklich kein Unterschied ist zwischen einem Pegasus und einem Wortenvieß.

Ein alter Fop.

Nachdem man in ... jährlich über eine Million für Erziehungszwecke ausgibt, dürfte man denn doch einmal zur Einsicht kommen, daß man noch einige Schritte weiter gehen muß, um sich nicht vor Gott und der Welt zu blamiren. Ist es nicht grausam, daß die Schulkinder ihre Bücher und Hefte selbst tragen müssen? Wozu hat man Dienstleute? Könnte nicht der Staat